



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studium im Ausland

Liebe Studierende,

Ihr Bericht ist eine wichtige Informationsquelle für alle zukünftigen Austauschstudierenden. Auf der nächsten Seite finden Sie Stichworte, die Ihnen als Hilfestellung zur Strukturierung Ihres Berichts dienen können. Bitte gehen Sie in Ihrem Bericht sowohl auf die positiven Aspekte Ihrer Erfahrung, als auch auf eventuelle gewöhnungsbedürftige Umstände ein, auf die Sie an Ihrer Gastuniversität oder in Ihrem Gastland gestoßen sind. Dies wird für Ihre Nachfolger*innen besonders hilfreich sein.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass jeder Erfahrungsbericht, inklusive der Pflichtfelder, auf der Website des WISO-International Office **veröffentlicht** wird. Die Angabe von **Namen und E-Mail-Adresse** ist **freiwillig** und wird **nicht** auf der Website veröffentlicht. Wenn Sie Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse angeben, erklären Sie sich allerdings damit einverstanden, dass wir diese bei Bedarf an zukünftige Austauschstudierende weitergeben, wenn sie Sie persönlich um Rat fragen möchten.

Vielen Dank, dass Sie Erfahrungen aus Ihrem Auslandsaufenthalt mit anderen teilen.

Ihr Team vom WISO-International Office

Grunddaten

Name:	
E-Mail-Adresse:	
Fakultät, Fachbereich*:	Sozialökonomie (HEHCM)
Studienlevel (Bachelor/Master)*:	Master
Land*:	Norwegen
(Partner)Hochschule/Institution*:	Universität Oslo
Aufenthaltszeitraum*:	WS23/24

* = Pflichtfeld

1. Bewerbungsprozess/ Betreuung Uni Hamburg:

Der Bewerbungsprozess verlief online und weitestgehend reibungslos über das Mobility Online Portal. Nach ca. 4 Wochen bekam ich bereits die Zusage für Oslo. Ab diesem Zeitpunkt war auch die Betreuung durch das international Office echt super und bei allen Fragen, die ich hatte, bekam ich immer schnell eine Rückmeldung.

2. Vorbereitung und Anreise:

An sich gibt es für ein Auslandssemester in Norwegen gar nicht so viel vorzubereiten. Im Prinzip kann man seinen Koffer packen und losfahren, da sowohl die deutsche Krankenversicherung als auch der deutsche Mobilfunkvertrag in Norwegen abgedeckt sind. Bargeld braucht man wirklich gar keines mehr, von daher ist es von Vorteil, wenn man sich eine Kreditkarte ohne oder mit nur geringem Auslandseinsatz kümmert (ich hatte mich für eine Revolut Kreditkarte entschieden).

Die Universität Oslo ist sehr gut organisiert und es gibt zu fast allen Fragen, die einem sich im Vorhinein stellen, Infos auf der Website der Uni. Alles ist auf Englisch verfügbar und man findet auf der Website eine extra Seite für internationale Studenten. Auch das Kursangebot kann man bereits Monate vor Semesterbeginn einsehen und sich somit frühzeitig um das Learning Agreement kümmern. Das Semester in Oslo beginnt schon Mitte August und endet kurz vor Weihnachten.

Über Facebook konnte ich vorab schon einer Whatsappgruppe für Internationals an der Uni Oslo beitreten. Das war sehr hilfreich und ich konnte vorab schon ein paar Kontakte knüpfen.

3. Finanzierung des Auslandsstudiums/Kosten vor Ort:

In Norwegen bekommt man die höchste Erasmusrate und je nachdem, für welche Wohnform man sich entscheidet, deckt die Rate alles oder einen Großteil der Miete ab. Ich hatte mich für ein Zimmer mit eigenem Bad und geteilter Küche entschieden und hierfür hat die Erasmusrate nicht ganz gereicht. Insgesamt ist Norwegen natürlich ein eher teures Land und je nachdem, wie viel man reisen, auswärts essen und ausgehen möchte, sollte man neben der Miete auf jeden Fall noch 800-1000€ einplanen. Lebensmittel sind 30-50% teurer als in Deutschland, aber alles andere, also Kleidung, Bahntickets, etc., sind vergleichbar mit Deutschland und manchmal kommt einem der Wechselkurs noch ein bisschen zugute. Das Monatsticket für den Öffentlichen Nahverkehr im Raum Oslo kostet 50€.

4. Unterbringung/Wohnungssuche:

Ich konnte mich bereits 1,5 Monate vor Anreise online auf einen Wohnheimsplatz bewerben. Man kann bis zu sechs Präferenzen abgeben und bekommt dann ein paar Wochen später Bescheid. Auch dieser Prozess ist super organisiert und sobald man an der Uni Oslo erfolgreich nominiert wurde, bekommt man per Mail Bescheid, ab wann die Bewerbungsperiode für die Wohnheime beginnt. Insgesamt hatte ich den Eindruck, dass alle Internationals, die ins Wohnheim wollten, auch einen Platz dort bekommen haben.

Ich war Student Village Kringsjå untergebracht, was auch meine Erstwahl war. Kringsjå liegt am Stadtrand von Oslo und man ist in 5 Minuten zu Fuß an einem See und der „Marka“, den Wäldern rund um Oslo. In den ersten Wochen in Oslo war es sogar noch so warm, dass wir in dem See baden gehen konnten. Die Umgebung des Studentvillage lädt zu langen Spaziergängen ein oder man kann direkt eine Wanderung starten. Kringsjå ist das größte Studentvillage und hat auch eine eigene Metrostation,

somit ist man in ca. 20 Minuten in der Innenstadt. Mir hat diese Kombination aus der Nähe zur Natur und der trotzdem guten Anbindung sehr gut gefallen. Einzig zu beachten ist, dass von Sonntag bis Donnerstag keine Öffis nach ca. 0:30 Uhr mehr nach Kringsjå fahren. Mich persönlich hat das aber nicht gestört und am Wochenende gibt es Nachtbusse, welche stündlich nach Kringsjå fahren.

Wie oben schon beschrieben, hatte ich ein eigenes, möbliertes Zimmer mit eigenem Bad und habe mir die Küche mit 7 anderen Studierenden geteilt. Das Gebäude, in dem ich gewohnt habe, war noch recht neu und dementsprechend schön waren auch die Zimmer. Ich hatte großes Glück und habe mich mit 4 der 7 Studierenden sehr gut verstanden und somit war man eigentlich nie allein und konnte sich immer in der Küche treffen und gemeinsam essen. Der Küche hat sich noch ein Essbereich mit Balkon angeschlossen. In der Küche ist für jeden in Kühlschränken, Eisschrank und den Küchenschränken mehr als genug Platz um Lebensmittel zu verstauen.

5. Gastuniversität/Gastinstitution:

Die Universität Oslo ist super organisiert und auch technisch echt gut ausgestattet. Es gibt mehrere Bibliotheken, in denen eine gute Lernatmosphäre herrscht und in denen ich gerne zum Lernen war. Auch die Betreuung durch die Studiengangskoordination vor Ort hat super funktioniert. Wenn man eine Frage oder ein Anliegen hat, findet man auf der Website der Uni immer die entsprechenden Ansprechpartner und kann sich per Mail an diese wenden.

Es gibt eine Welcome Week für Internationals, veranstaltet jeweils von den verschiedenen Fakultäten. In dieser Woche gibt es viele Veranstaltungen, man lernt Oslo ein bisschen kennen und unternimmt verschiedene Dinge mit seiner Buddy Gruppe. Hier kommt es ein bisschen darauf an, ob man im Bachelor oder Master ist. Die Internationals im Bachelor waren in ihrer Buddy Gruppe wirklich nur Internationals. In meinem Masterstudiengang war es so, dass wir einfach die Einführungstage des Studiengangs mitgemacht haben. Mir hat das sehr gut gefallen, da ich so auch direkt am Anfang norwegische Studierende aus meinem Studiengang kennengelernt habe.

6. Kursprogramm/ Kurswahl:

Ich habe insgesamt 4 Kurse belegt, von denen 3 Kurse jeweils 5 ECTS hatten und einer mit 10 ECTS etwas umfangreicher war. Nach der Nominierung an der Uni, erhält man einen Zugang zu „Studentweb“. Dort wählt man seine Kurse und bekommt darüber dann später auch seine Noten mitgeteilt. Das Semester in Norwegen ist zweigeteilt. Dadurch hatte ich zwei Kurse in der ersten Hälfte des Semesters und zwei in der zweiten Hälfte, was ich super fand, da man dadurch relativ viel Zeit für Ausflüge und Reisen hat. Dies muss aber nicht immer so sein und kommt ein bisschen auf die Kurswahl an.

Insgesamt war ich mit meiner Kurswahl sehr zufrieden, die Inhalte waren interessant und haben gut zu meinem Studiengang gepasst. Einzig der Norwegisch Kurs hat mich etwas enttäuscht, da er fast ausschließlich online und im Selbststudium stattfindet und in den anschließenden vier Präsenzterminen nur der Inhalt aus dem online Kurs wiederholt wird. Im Verhältnis dazu war die Klausur dann doch schon etwas anspruchsvoller.

7. Studentischer Alltag/Freizeitmöglichkeiten:

Ja, Norwegen ist ein teures Land, aber dafür fand ich es unglaublich angenehm, dass wirklich alles reibungslos funktioniert und die Digitalisierung dort schon auf einem sehr hohen Level ist. Dadurch ist der Alltag in Oslo ebenfalls einfach angenehm und ich habe mich total wohl, immer sehr sicher und willkommen gefühlt. Man kommt mit Englisch super zurecht. Trotzdem fand ich es schön, ein paar Norwegisch Basics zu lernen, damit man im Alltag auch ein bisschen was lesen und verstehen kann. Da Oslo nur knapp 700.000 Einwohner hat, ist die Stadt nicht so riesig und man kennt sich schnell aus.

Insgesamt würde ich sagen, hat man etwas mehr Freizeit im Vergleich zu Deutschland, da jeder Kurs eigentlich nur aus einer Vorlesung pro Woche besteht und man die Zweiteilung des Semesters hat. In Oslo ist immer etwas los und für viele Veranstaltungen gibt es Studentenpreise bzw. ist in den Museen der Eintritt für Studenten an bestimmten Tagen frei. Auf der Instagramseite „Mer av Oslo“ findet man auch immer aktuelle Tipps für Restaurants, Cafés oder andere Veranstaltungen.

Wenn man sportlich interessiert ist, kann ich den Unisport „Athletica“ sehr empfehlen. Die Mitgliedschaft kostet nur 20€ pro Monat und es gibt in der ganzen Stadt verteilt einige Sportzentren, die super ausgestattet sind und auch das Kursangebot ist sehr vielfältig.

Was Reisen betrifft, lassen sich diese super in das Semester einbauen und theoretisch gibt es auch keine Anwesenheitspflicht in den Kursen. Mein absolutes Highlight hier waren die Lofoten und wenn das Wetter passt, sollte man wirklich die Chance nutzen und einmal auf die Lofoten reisen. Die Natur dort ist atemberaubend und sehr besonders. Darüber hinaus war ich ziemlich zu Beginn ein paar Tage in Stockholm (kann man unkompliziert mit dem Zug erreichen) und Ende Oktober in Bergen. Von oder nach Bergen fährt ebenfalls ein Zug, dessen Route als Panoramastrecke bekannt ist und aus diesem Grund hatten wir uns dazu entschieden eine Strecke mit dem Zug zurückzulegen (dauert ca. 8h). Als Abschluss meines Auslandssemesters war ich mit meiner Familie noch für ein paar Tage in einer Hütte in Beitostølen, einem Wintersportgebiet ca. 180km nördlich von Oslo. Auch das war toll und ein perfekter Abschluss!

8. Studienleistungsanerkennung:

Ich habe mich im Vorhinein und während des Auslandssemesters um das Digitale Learning Agreement gekümmert. Dabei hat die Absprache mit meinem Studiengangskoordinator immer einwandfrei funktioniert und es gab nach meiner Rückkehr aus Oslo keine Probleme mit der Anrechnung von den vereinbarten Leistungen.

9. Zusammenfassung:

Natürlich muss man sich bewusst sein, dass man einen gewissen finanziellen Puffer benötigt als vielleicht in anderen europäischen Ländern. Darüber hinaus sollte man schon ein Wintermensch sein und mit Kälte und Dunkelheit keine Probleme haben, denn auch das „Sommersemester“ beginnt in Oslo bereits im Februar, also hat man in beiden Semestern ein paar kalte, dunkle Wochen. Ich persönlich habe damit aber keine Probleme gehabt und es eher so wahrgenommen, dass in Norwegen ganz anders mit der Dunkelheit umgegangen wird, da alles sehr schön beleuchtet wird.

Insgesamt hatte ich wirklich eine wunderschöne, erlebnisreiche und aufregende Zeit in Oslo! Ich kann nur empfehlen ins Auslandssemester dort hinzugehen. Es gab kaum bis gar keine Komplikationen und ich habe viele tolle neue Freundschaften geschlossen.

